

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Band:** 15 (1933)  
**Heft:** 19

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



nen in den Gemeinden Jerusalem einziehen... Die Witzbürgermeister von Tel-Aviv ist ein Frau... Die Vereinigung selbst hat heute drei Vertreterinnen in jüdischen Nationalrat...

Katolika hat nicht die Kraft, sich ohne Hilfe der Gemeindefreunde aufzubauen... Die Verbandsverbände, die sich an der Aufbau-Arbeit beteiligen, sind der deutsche Verband jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina zu erwähnen...

Nach manche kleinere Frauenorganisationen gibt es teils im Lande, teils im Auslande... Die jüdische Weissenhof unterhält 3. B. jüdische Kindergarten mit Eigengewinnung der Zöglinge...

Eine Schweiz, Förderin der jüdischen Arbeit.

Kürzlich starb Frau Dr. A. A. Zuckerman... die sich neben ihren Verdiensten mit der Förderung der jüdischen Frauenarbeit mit besonderer Intensität hat betätigen lassen...

Schattenbilder aus dem Leben deutscher Mädchen.

Die erste: „Ich arbeite bei einem Konfektverwalter, der hat noch außerdem zu tun. Es geht bei uns jetzt ein jeder Zeit den Abend bis 10 bis 11 Uhr. Überstunden werden nicht bezahlt, aber wir bekommen vorläufig 200, nachmittags 100, weil wir keine Zeit haben...“

Die zweite ist, berichtet das „Volkswort“, als Stenotypistin in einem großen Verlag angeheilt. Geheilt wird für irramen 8 Stunden-Arbeit, die sich häufig auf 9 bis 10 Stunden ausdehnt, zwischen 60 und 120 Mark monatlich...

Das Schlimmste aber ist, daß wir Stenotypistinnen in einem großen Durchgangszentrum hinein arbeiten müssen. Den ganzen Tag brennt das Licht, und die Luft ist so schlecht, man wird ganz krank davon. Aber was soll man machen? Da hängt keine zu machen, sonst steigt die Luft...“

7 Stunden mindestens. Aber ich muß natürlich auch essen, und da habe ich mir einen kleinen Zigarren- und Zigarettenhandel angelegt... Eine andere: „Ich besuche die Bibliothek der Hochschule, die mich in langen Jahren und hängen Zunden von Gramenszeiten...“

Eine andere: „Ich war zufällig auf der Kasse in eine Küche. Zyl. Dr. med. Dornhöf... vernietet Zimmer? Ich habe eine blaße Frau da auf der Chajjeslangue liegen...“

Zur Frage der Mütterrenten.

Immer wieder gibt die Frage zu denken, wie einer Frau und Mutter, die ihre Erwerbbarkeit bei der Beschäftigung aufgegeben hat, beim Tode des Ehegatten, des „Ersetzers“, ermöglicht werden könnte, ihren Kindern die Säuglingskosten zu ersetzen...

Eine Studie des Internationalen Arbeitsamtes, die die betriebswirtschaftliche Staatsbürgervergebung (Renten an Greise, Witwe und an Gehbehörige u. a.) behandelt, gibt interessante Aufschlüsse über die Einkünfte, welche in manchen Ländern gewöhnlich der Mütter in ihrem Alter erhalten wurden...

wo man im Jahre 1908 zur gesetzlichen Einführung der betriebswirtschaftlichen Vergebung zur belandeter und mittelgroßer Staatsbürger nach Vollendung des 70. Lebensjahres geföhrt wird... Ein internationaler Ausschuss durch diese Vergebung zeigt, daß sie in der Regel eines oder mehrerer der folgenden Merkmale besitzt: Unvollständig, Blindheit, Alter und, in gewissen Verhältnissen, Kinder vorhanden sind...

Ein internationaler Ausschuss durch diese Vergebung zeigt, daß sie in der Regel eines oder mehrerer der folgenden Merkmale besitzt: Unvollständig, Blindheit, Alter und, in gewissen Verhältnissen, Kinder vorhanden sind...

Die betriebswirtschaftliche Staatsbürgervergebung (Renten an Greise, Witwe und an Gehbehörige u. a.) behandelt, gibt interessante Aufschlüsse über die Einkünfte, welche in manchen Ländern gewöhnlich der Mütter in ihrem Alter erhalten wurden...

Zum Muttertag.

Er kommt also wieder. Er kommt nun jedes Jahr wieder am zweiten Sonntag im Mai. In Amerika haben sie ihn erfunden und als später Deutschland ihn auch akzeptiert hatten... Er kommt also wieder. Er kommt nun jedes Jahr wieder am zweiten Sonntag im Mai...

Ich muß gestehen, daß ich in meiner Unerkennungheit genau weiß, wie ich Mühsal und Gefahr den Kindern gegenüber Schwächen erhebt. Bistlicher oder geistlicher Mann, Prediger und Schreckschreiber geben der elenden Zauberei aus... Ich muß gestehen, daß ich in meiner Unerkennungheit genau weiß, wie ich Mühsal und Gefahr den Kindern gegenüber Schwächen erhebt...

ausgehört zu werden, als habe ich mit meinen Worten und meiner Stimme eine Brücke über dieses blaues Meer geschlagen... Aus dem Lebensbuche der Contesse Anna de Noailles.

Ich muß gestehen, daß ich in meiner Unerkennungheit genau weiß, wie ich Mühsal und Gefahr den Kindern gegenüber Schwächen erhebt... Ich muß gestehen, daß ich in meiner Unerkennungheit genau weiß, wie ich Mühsal und Gefahr den Kindern gegenüber Schwächen erhebt...

Ich muß gestehen, daß ich in meiner Unerkennungheit genau weiß, wie ich Mühsal und Gefahr den Kindern gegenüber Schwächen erhebt... Ich muß gestehen, daß ich in meiner Unerkennungheit genau weiß, wie ich Mühsal und Gefahr den Kindern gegenüber Schwächen erhebt...

Ich muß gestehen, daß ich in meiner Unerkennungheit genau weiß, wie ich Mühsal und Gefahr den Kindern gegenüber Schwächen erhebt... Ich muß gestehen, daß ich in meiner Unerkennungheit genau weiß, wie ich Mühsal und Gefahr den Kindern gegenüber Schwächen erhebt...

Aus dem Lebensbuche der Contesse Anna de Noailles.

Vor wenigen Monaten erliefen das Erinnerungsbuch der französischen Dichterin „Livre de ma vie“. Aus der aufschmerzlich gelesenen ist diesem Buch... „Niemand hat es mich etwas geföhrt, die Wahrheit zu lassen; das Geheiß für das Zeitliche, gibt dem, der es begehrt, einen Stolz, der kein Jähren und keine Klage in sich selbst...“

Ich muß gestehen, daß ich in meiner Unerkennungheit genau weiß, wie ich Mühsal und Gefahr den Kindern gegenüber Schwächen erhebt... Ich muß gestehen, daß ich in meiner Unerkennungheit genau weiß, wie ich Mühsal und Gefahr den Kindern gegenüber Schwächen erhebt...

Ich muß gestehen, daß ich in meiner Unerkennungheit genau weiß, wie ich Mühsal und Gefahr den Kindern gegenüber Schwächen erhebt... Ich muß gestehen, daß ich in meiner Unerkennungheit genau weiß, wie ich Mühsal und Gefahr den Kindern gegenüber Schwächen erhebt...

Probleme der Jugendliteratur.

Von Helene Meyer. Wie schwer es ist, einen einheitlichen Standpunkt bei der Bewertung von Jugendschriften einzunehmen, hat ich im Oktober dieses Jahres in Mainz erlebt...







## Ecole nouvelle d'infirmières de Genève.

Krankenpflegerinnenschule mit beruflicher Ausbildung. P 18641 X

## Ecole de puériculture.

Säuglingspflegerinnenschule, mit eigen. Säuglingsheim. Aerztl. Leitung. Diplom nach einem Jahr.

## Ecole complémentaire.

Vorbereitungskurs: Anfang 15. April. Vorbereitungskurs für Hausfrauen- und Familienpflichten. Allgemeine Bildung.

Direktion: **Frl. D. Warnery und Frl. Y. Ritter.** 6, Rue du Petit-Salève, Genève.

## Luzern „Töchterheim“

Bundesplatz 3

bietet jungen Angestellten, die ihrem Beruf nachgehen, sowie Stellensuchenden, durchreisenden Mädchen **freundliche Unterkunft** zu bescheidenen Preisen. P 32550 LZ

Verein der Freundinnen junger Mädchen.

## Kindergärtnerinnen-Kurse

mit staatlicher Diplompromotion. Dauer 1½ Jahre. Beginn: 20. September und 20. April. P 4655 CH

Frauensschule Klosters - F. Wild und E. Krehl.

## la Strickwolle!

Garantiert unbeschwerte, sehr ausgiebige, nicht filzende, nicht eingehende, weiche **Strickwolle**, die 50 g-Stränge zu **55 Rp.** (statt 80 Rp.), bei Bestellung von mindestens 10 Strängen **50 Rp.** (Fabrikpreis). Farben: schwarz, grau, dunkelgrau, hellbraunmeliert, dunkelbraunmeliert, braun, beige.

Schöne mehrfarbige **la Sportwolle**, per 50 g-Stränge 70 Rp. (statt ca. Fr. 1.20), bei Bestellung von mindestens 10 Strängen **65 Rp.** (Muster zur Verfügung). **Mittelswolle für kleine, mittlere u. große Figur**, aus Reinwolle **Fr. 9.80**, aus Baumwolle **Fr. 6.30** (2 St. 3%, Rabatt, 10 St. 10% Rabatt). **Mittelsocken**, extra verstärkt, per Paar **Fr. 2.50**, bei Bestellung von mehr als 6 Paar zu Fr. 2.30 (Heimarbeit von Strickerinnen aus Berggemeinden). Absolut seriöse Bedienung. Postnachnahme. Nichtpassendes zurück. P 214 Bn

Lana-Wollhaus Zurzach (Aargau)



**Handschriften beurteilt**  
auf Grund heutiger Psychologie in persönlichen und geschäftlichen Angelegenheiten  
**Margrit Hofmann-Grüebler**  
Zürich 1, Obere Zaune 6, Telefon 45229  
Gutachten von 5—20 Fr. P 1799 Z

**Elmerz Citro**  
Alpiner Mineralquell & reiner Citronensirap  
CITROGLAS Tafelwasser der Mineral- und Kurquelle Elm  
Überall erhältlich

**ORO** das **altbewährte, feine** Kochfett von P 243 Z  
**Flad & Burkhardt, A.-G.**  
**Oerlikon** (Gegr. 1889)

**Vorzüge des Gases im Haushalt:**  
1. Installation und Betrieb sind billig.  
2. Auf Gas kocht man rasch und bequem.  
3. Die Gasflamme reagiert sofort auf jede beliebige Regulierung.  
4. Die sichtbare Flamme erleichtert d. Kontrolle.  
5. Die Gasküche ist reinlich, besonders bei Verwendung emailierter Apparate.  
6. Das Kochen auf Gas verlangt keine besonderen Spezialgefässe. P 6457 Z

- Zürich: Seidengasse 12, 289-19  
Nähe Hauptbahnhof (Tel. 31.041),  
Limmstr. 152 (Tel. 57.990)  
Basel: Sternengasse 4 (Tel. 27.792),  
Reinachstr. 67 (Tel. 27.830),  
Säggasse 19 (Tel. 27.012).  
Bern: Von Werd-Passage  
(Tel. 27.450).  
Softhausstr. 58 (Tel. 27.546),  
Mühlengasse 62 (Tel. 27.432),  
Mühlistr. 2 (Tel. 27.451).  
Basel Neugasse 41 (Tel. 544).  
Mittelstr. 8 (Tel. 58.5).  
Solothurn: Hauptgasse 11 (Tel. 467).

# MIGROS

## In Rom und daheim.

Die Landwirtschaft der Welt tagte in Rom, um für die kommende Weltwirtschaftskonferenz einheitlich

### Postulate der Landwirtschaft

zu stellen. Der Vertreter der Schweiz hatte die hohe Ehre, das seine Ansätze von der Konferenz angenommen und als Weltpostulate der Landwirtschaft proklamiert wurden. Sie lauten:

1. Erhöhung der Löhne und Gehälter;
2. Ermäßigung der Zinsen und Renten;
3. Herabsetzung der Preise der industriellen Erzeugnisse;
4. Herabsetzung der Verteilungsspesen und der Zuschläge des Zwischenhandels auf landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Verehrte Hausfrau — ist das nicht so etwas wie ein auf die Weltwirtschaft übertragenes Migros-Programm?

Gute Löhne und Gehälter beauftragt die Landwirtin? Doch wohl nur, damit sie ihr in Form guter Preise für Bodenprodukte auch zugute kommen. Unbedingte Voraussetzung hierzu ist, daß diese guten Löhne und Gehälter nicht im Zwischenhandel stecken bleiben, bevor sie den Produzenten erreichen. Das beste Mittel, das zu verhindern, verehrte Landbewohner, ist die Migros-Kalkulation.

1. Was die Migros anbelangt, zahlte sie immer gute Löhne und erhöhte sie nach, seitdem Lohnabbau Trumpf ist.

2. Rascher Umsatz ist das beste Mittel zur praktischen Reduktion des Zinspostens.

3. Die Herabsetzung der Preise industrieller Erzeugnisse. Daß die Migros, wie kaum eine zweite Firma, kräftig an der Herabsetzung der Preise solcher industrieller Erzeugnisse, wie Wasch- und Putzmittel, Suppenrollen und -Würzen, Schokoladen- und Malzpräparate, Konserven und Konfitüren eingesetzt und deshalb mit den Markenartikelfirmen und -trusts die heftigsten Kämpfe zu bestehen gehabt hat, ist so allgemein bekannt, daß es genügt, hier daran zu erinnern.

4. Die Herabsetzung der „Verteilungsspesen und der Zuschläge des Zwischenhandels“, das ist ja gerade „der Migros“ selbst! Und ganz besonders auf landwirtschaftlichen Produkten!

Mit dem Führer der Landwirtschaft und den Bäuerinnen sind wir also einzig, nicht aber mit den kolonialwarenhandelnden Verbänden.

Diese wollen den Bauern, und was noch schwieriger ist, der Bäuerin weismachen, daß eine Ermäßigung des Handelsgewinns von Produzenten schädlich — daß durch Ermäßigung der Handelspreise erzielte höhere Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse „lediglich den Markt beunruhigen etc. etc.“, und daß „die Selbstachtung dieses Verbänden verbiete, mit einer Gesellschaft, wie die Migros A.G., sich durch ihre Geschäftspraxis zeigt, in Verkehr zu treten...“

„Herabsetzung der Verteilungsspesen“ — schweizerisches und internationales Postulat: das

Hauptpostulat der Migros seit mehr als 7 Jahren! Aber auch das Hauptpostulat der Konsumenten seit 100 Jahren, als es die „Pioniere von Rochdale“ durch Selbsthilfe zum Durchbruch brachten.

Wir sind eben mit den Kantonen Aargau, Solothurn und Appenzel A.-Rh. in Unterhandlung wegen der Migros-wagen-Gebühr. Es ist ganz besonders interessant für diese Regierungen, daß die Landwirtschaft die „Herabsetzung der Handels- und Transportspesen“ als wichtigstes Postulat aufstellt! In der Gebührenfrage heißt das eine mäßige oder wenigstens noch erträgliche Gebühr (z. B. wie der Kanton St. Gallen). Damit werden auch die Hausfrauen zufrieden sein.

Es wird interessant sein für ein lit. Publikum, festzustellen, auf welche Seite das Zünglein zeigt, nach den Interessen der großen Massen der Bauern und Konsumenten oder auf die Seite der interessierten privaten und genossenschaftlichen Spezierelei!

Man darf diese Frage auch stellen im Hinblick auf die Mittelstands-Motionen:

Sollen die landwirtschaftlichen und die Konsumenten-Interessen den übergeordneten Händler-Interessen untergeordnet werden?

Wenn die neuen Fronten so neu sein wollen, weshalb das abgeleitete, abgeschmackteste Geschimpf gegen die Migros der hintersten Käse-Milchler nachhelfen?

Jung, neu, originell, unabhängig und ganz besonders mutig wäre es, hier das Wort des Volkes zu reden, das Achtung und Vertrauen in das Migroswerk hat.

## Lauter dumme Fragen.

### Verehrte Hausfrau!

1. Was wäre eigentlich besser, Inflation oder Verfassungsverbruch — mit der Inflation des Schweizerkreuzes (im Jahre 1920 1 Dollar = 65 Franken = 30 Prozent Inflation) hat unser Land keine schlechte Erfahrung gemacht. Unsere Grundsätze sind nicht angezweifelt worden, und es ist kein Flecken auf den Schweizernamen gekommen, — in Verfassungsverbruch haben wir aber nur unzulängliche Erfahrungen, und für die Folgen sind wir auf die Erfahrungen der Bürger unserer Nachbarländer angewiesen?

2. Sind die hausbesitzenden und hypotheken- und obligationsgenössigen Spezierelei auch gemein bei der Hilfsaktion und den Notverordnungen für den notleidenden Mittelstand? Wieviel Prozent des selbständigen Mittelstandes gehören zu den Vermögenslosen, — ist die Schätzung von 75 Prozent zu hoch gegriffen? Also fragte ein Appenzeller aus der Gegend, wo 9 Rp. Stundenlohn vorkommt, — nach der Landsgemeinde?

Der h. Bundesrat hat Weisungen gegeben und arbeitet solche aus zur Kontrolle und Regulierung

der Fleischpreise, Bankkosten und Mieten, also für drei der vier Gebiete, die von den vorerwähnten Kommissionen für die Wirtschaftskonferenz bearbeitet wurden. — Einzig für das vierte Gebiet, die Nahrungsmittel, scheinen solche Maßnahmen nicht nötig, Dumme Frage? Warum?

In Kanton Aargau sind die Gebühren für die Migros-Wagen bei der Regierung in Beratung. Zwölf Eingaben wirtschaftlicher Verbände mit teilweise Haar-zu-Berg-sträubendem Anti-Migros-Inhalt sind in die Wagschale geworfen worden gegen die Meinung des Konsumenten — und zum guten Teil des Produzenten-Volkes. Der Konsumverein B. hat sich einen ungläublichen Preisvergleich K. V. B. — Migros geliefert, wo Pfund dem Kilo, mindere Qualität besser gegenübergestellt werden etc. etc., um den Beweis zu erbringen, daß die Migros im Aargau nicht nötig sei!

Die Polizeidirektion Solothurn bedauert, den Migros-Wagen nicht verbieten zu können, „geschweigt“ aber die Spezierelei-Interessen mit den Worten (N. Z. Z. 4. Mai 1933):

„Das Departement hat nun, da eine prinzipielle Abweichung aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht möglich war, dem Gesuche zwar entsprochen, die Patenttaxe jedoch sehr hoch angesetzt. Die Patenttaxe würde pro Monat und pro Wagen 325 Fr., pro Jahr somit 6300 Fr. betragen.“

Soll der Preisregulator Migros durch Gebühren völlig lahmgelegt werden, wo man auf allen andern Gebieten stattdessen, also mit Kosten und bekauntheit unsicherer Wirkung, preisreguliert?

Wie soll der Ständestaat ausssehen? Nicht etwa wie die Reglementierung im Milchverband, wo Milchproduzenten, Milchverarbeiter und Milchhandel von einer, alle diese Ständesinteressen normierenden Stelle aus reglementiert werden? Ist das das Zukunftsideal, das die alte Handels- und Gewerbfreiheit ersetzen soll — werden die widerhaarigen Eidgenossen sich in scharfgezeigten Schranken weihen fühlen? Gott schenke uns dann die gerechten Sekretäre und Oberssekretäre!

Was sagt der zweitklassige Mittelstand zum Notstand des erstenklassigen Mittelstandes?

Wie ist das Zahlenverhältnis des zweitklassigen, d. h. unselbständigen Mittelstandes zum „selbständigen“? Wie wird dieses Verhältnis bei Wahlen herauskommen?

Weshalb will man eine Migros mit den Einheitspreisen und Warenhäusern in Art und Auswirkung zusammenkoppeln? Weshalb tut man den Einheitspreisen und Warenhäusern diesen Gefallen?

Was sagt die verehrte Hausfrau zum brennenden Schweizerkreuz, zu den sieben Fronten, zu „Jugend voran“ und „Vater betraut“, zu den neuen Idealen und Charakter — Sie die Sie die Jugend und die Väter zusammen von klein auf kennen, — nicht wahr, Fahnen und Säbel, womöglich noch Kippt u. „Hempfer“ — u. dazu die alten Gesichter?

**Neu! Zwieback Neu!**  
250-g-Paket 50 Rp.

## Spinat-Ueberfluß.

Besonders aus dem Aargau werden uns größte Quanten Spinat angeeignet, die den Bauern von einer Konservenfabrik nicht abgenommen werden können.

Dazu werden uns **mehr Eier** als je geliefert — das geht prima zum „Binätsch!“

## Jetzt JOGHURT!

Prachtvollen Joghurt von der Migros, — das ist das beste Frühlingsrezept! Eine richtige gründliche Säuberung der Därme, Reinigung der Säfte, das soll sich jung und alt leisten und dazu **den JOGHURT**!

den unser Produkt, verschafft. Hergestellt unter ständiger Aufsicht eines ersten Joghurt-Wissenschaftlers.

**250-g-Glas 20 Rp.** (Verkaufspreis 25 Rp. mit 5 Rp. Retourgeld im Deckel).

Natur, sowie Erdbeer-, Johannisbeer-, Himbeer-, Citron-, Vanille- und Orange-Aroma.

**Achtung!** Die im Handel befindlichen Joghurt-Gläser sind in der Regel kleiner als dies unsrige!

## Abschläge:

Süßfett, gutes Kochfett, Buttergehalt 10 Prozent. 500 g 69.5 Rp. ab Samstag (730 g, Tafel Fr. 1.—) Bisherige Tafeln zu 630 g werden zu 85 Rp. verkauft.

Speiseöl „Amphora“ 920 g = 1 Lt. = 91 Rp. ab Montag (605 g = 55 Dzl. = 50 Rp. + Depot 50 Rp.). Bisherige 925-g-Flasche = 90 Rp. — Depot.

Wein-Essig-Bealr 1 Lt. = 41½ Rp. auch an allen Wagen (6 Dzl. = 600 g-Flasche 25 Rp. + 25 Rp. Depot). Bisherige 1 Lt.-Flasche = 90 Rp. inklusive Depot.

Schweizer Teigwaren: Hörnli und Spaghetti (1075 g = 50 Wagen) 500 g 234 Rp. Frischeier-Teigwaren „Cara mia“, Eier-fideli und Eiernudeln 500 g 49 Rp. (510 g = 50 Rp.).

Bisherige Pakete 460 g = 45 Rp. Malaga-Trauben, getrocknete „Impériaux“ (430 g - Paket 50 Rp.) 250 g 29 Rp. In Magazinen bisherige Packung 400 g = 45 Rappen.

Apfelmehl-Kompott große Büchse 80 Rp. Nur in den Verkaufsmagazinen.

Olivenöl „Santa Sabina“, naturrein. 920 g = 1 Lt. Fr. 1.39½ (690 g = 76 Dzl. Fr. 1.—) Speiseöl „La-Du-Typ“ 920 g = 1 Lt. = 71½ Rp. (640 g = 655 Dzl. = 50 Rp.)

## Konserven

Erbsen, mittelfein große Büchse Fr. 1.— Erbsen, fein „ „ „ Fr. 1.25 Bohnen, mittelfein „ „ „ Fr. 1.— Schmalzbohnen „ „ „ Fr. —.90

## Kompotte

Zwetschgen, ganze große Büchse 50 Rp. Apfelmehl „ „ „ „ 55 Rp. Mirabellen „ „ „ 80 Rp. Nereulanden „ „ „ 80 Rp. Kirschen, schwarze und rote große Büchse 95 Rp. Heidelbeeren, aus kräftigen Bäumen große Büchse 95 Rp. Erdbeeren, f. Lyoner kleine Büchse 95 Rp. Williams-Birnen, halbe große Büchse Fr. 1.20 Aprikosen, ganze große Büchse Fr. 1.— Aprikosen, halbe große Büchse Fr. 1.85 Pfirsichsalat große Büchse Fr. 1.20





auszubilden, eine kräftige Fassade haben. Strand ein historischer Stil sollte imponieren. Aber zumeist entfiel eine klassische Nachahmung, die ein verhältnismäßig kostbares Dörfchen eine ideale Reinerkennung der Wohnräume und eine Degradierung aller dem hauswirtschaftlichen Betrieb dienenden Details zu „Häusern“.

Auch die Gestaltung der Gärten erfolgte im Sinne historischer Überlieferungen, wobei fast in allen Fällen der Kontrast zum Stil des Hauses. Gerade wurde die Natur stilisiert oder, im Gegensatz dazu, über großzügige Umgrünungsbauten kopiert. Extrem abgestufte Anlagenlagen, in die geometrische Feinheit oder größere Stufenstufen verteilt wurden, beschnitten Baumreihen und Strauchgruppen wurden komponiert und mit „nirgendwo“ über den Ort und schließlich über Getriebe verteilt. Oder es wurden Wald- und Blütenanlagen, künstliche Urwälder, Berggärten und andere Motive der freien Landschaft (stark aber ungenutzt, als ob die Natur selbst sie hingezogen hätte, zu einem Garten zusammengefasst. Diese Landschaftsgärten, den englischen Naturparken abgesehen, die ihre materielle Schönheit auf allem, was Weiznar Schimmern vermittelndem Terrain eines Gartens beruht, sondern mehr und mehr bezogen. Voten für das Schattens- und Schatten, das war das sommerliche Ideal einer Zeit, in der die Frauen ihren Zeit vor den Sonnenstrahlen schützten und die Männer auch an den heißen Tagen sich mit kalten Krügen und atmefördernden Stoffen umganzten.

Und heute? Noch sieht man solche Gärten mit schattenden Bäumen, die nicht selten mit ihren Zweigen an die Fenster des Hauses klopfen und auch bestenfalls mit Schattenspielen. Aber immer mehr werden die Gärten der Fernanwesenheit von den Gärten der Gegenwart verdrängt. Das Verlangen nach Licht und Luft, die Sehnsucht nach dem Sonnenlicht überlassen zu lassen, haben auch den Garten ergriffen. Er lebt im Zeichen der Sonnenbeständigkeit der Sommergärten, die sie feiern. Heute fordert der Garten zu einem ungebundenen Leben in der freien Natur geradezu heraus. Nach Kraft und Gesundheit dürsten, wollen die zu einer lebenden Lebenswelt verteilen oder mit erfüllender Arbeit befristeten Menschen durch den Aufenthalt im Freien den Mangel an Bewegung freier ausgleichen und die Gesundheit durch das Staublich der Natur in vollsten Augen genießen. Deshalb wird Gartenarbeit als Bewegungsmittel für die Gesundheit im Sommer empfohlen. Dieser Arbeit wird im Garten entsprochen.

Er muß also Erholungs- und Arbeitsmöglichkeiten vereinen. Auserlegte für Erwachsene wechseln mit Spielplätzen für Kinder und mit Terrassen für alle Hausbewohner ab. Umtriebe Sandbänken und Blumengärten werden ebenso sorgfältig angelegt wie unmauernde Bassins, die Badefreuden verhelfen. Da man es heute, zum Unterschied von früher, nicht liebt, Blumen über den ganzen Garten zu verteilen, sondern sie, wohl als Folge unserer Lust an der Farbe, in Gruppen aufzulegen und lassen läßt, die besonders stark wirken, wenn Blumenbüsche einer einzigen Gattung ihre Pracht zusammenfassen, ist der Blumenbesitz, von Blumen umflossen, eine Welt für sich. Däufig umfließt er Kolkarten, die durch das Zusammenbringen des Wassers bestenfalls liebliche Berausend kaskadieren. Auch Bergel und

Locogen von Blüten umfäumt, verschönern den modernen Garten, aber am charakteristischsten für ihn ist das Gewirr blühender Stauden und Wasserpflanzen, die dicht fast nur im schlichten, ungefühlten Bauergarten gezogen wurden. Gemüse und Obst werden in einem anderen Teil des Gartens gesammelt. Allezeit gibt es auch für gärtnerlich Ungeschulte Arbeit in Fülle. Und auch bei kleiner Fläche eine Umgestaltung des in bestimmte Bahnen gelenkten, ständiger Reichtums der Natur.

Über dieser Garten wird auch irgendwie mit dem Haus organisch verbunden. Vorgelegte Terrassen mit Steinplatten, die von Stauden oder Blüten und Sträuchern mit blühenden, dem Stein oft warm umflegenden Gewächsen flankiert werden, führen in das grüne Reich. Die bildet ein Wintergarten, die Brücke zum Naturgarten, manchmal wieder sieht sich ein Laubengang vom Haus bis in das Herz der Sommerküche. Auch die Wege werden der Einheit von Haus und Garten angepaßt. Immer mehr verdrängt der flurfarbige Kies, der die Wege mehr hellen Wandel aus dem Grün heraushebt, die Eigenfärbung des Gartens selbst, um Steinplatten, zwischen denen Gras sprießt und die eine einheitliche Verbindung zwischen Haus und Garten herstellen, Platz zu machen. Sie gleichen Tapisserien, die ein lautes Schreien gewährleisten. Auch die Sitzplätze werden mit Steinplatten belegt. Ihre Wohnlichkeit wird nicht nur dadurch erhöht. Es sind die Symbole, die in erster Reihe Wohnlichkeitselemente betonen. Wie kaum ein anderes Element, so ist der flurfarbige, leicht wellenförmig, gemauerten Kies sich auf tiefen Fundamenten, Säulen, Stufen, Treppen und Wänden. Bunte Decken ziehen die Linien der Befestigung der Sitzplätze wird gelost, werden farbige Gartenstühle aufgestellt, Frühlingssprache und Sommerfertigkeit luftig überlassen.

**Von Kursen und Tagungen.**

**Schweiz. Bund abstinenter Frauen.**  
Deutschschweizerische Ortsgruppen.  
Jahresversammlung am 20. und 21. Mai im Hotel, Samstag, 20. Mai, 14 Uhr 30; Versammlung im alkoholfreien Gemeindehaus am 21. Mai.  
Zürcherinnen. Die üblichen Auswärtigen Wiedergewinnungsberichte. „Abstinenter“ (Bericht von Frau Dr. Bernoulli, Redaktionswechsel, Preiserbildung). Anpreisung von Mm. Jomini, Reduktion des Zentralverlaufs, Pfafst, Kander, Bescheidene.  
Nachrichten im Freien, 18 Uhr 45.  
Sonntag, 21. Mai, 10 Uhr 15, beim Kaffeehaus. Ausflug (Autocar) durch Baselbiet, eventuell Schauenburg-Fluß, Rückkehr zum Mittagessen im Freien. Nachher kleine Berichte aus dem Leben der verschiedenen Ortsgruppen und Aussprache.  
Quartiere: Anmeldungen für Freiquartiere bis

Wärfens 18. Mai an Frau Huber-Plattner, Reisingerweg 2, Meisel. Für Sotelszimmer direkte Verbindung einwärts (Hotel Engel Fr. 4.— bis 4.50; Hotel Bahnhof Fr. 3.50 bis 4.—).

**Der erste Weltwirtschafts-Kongress**

für Frauen, welche Landwirtschafts-Kongressbänder aufnehmen, findet am 15. Mai im Konferenzsaal der Französischen Mission, Hotel Victoria Platz 3 in einem Landstrich. Veranstaltung: Verband der Schweizer Landfrauenvereine.

**Ein großer Frauenkongress in der Weltausstellung in Chicago.**

Wenn am 1. Juni dieses Jahres die „Chicago 1933 World's Fair“ ihre Pforten öffnet, um den vielen Millionen Besuchern dieser Ausstellung zu zeigen, wie innerhalb eines einzigen Jahrhunderts aus einem ersten primitiven Versuchung weißer Amerikaner, die Gebiete des Westens in ein vierzig Millionen-Stadt sich entwickelt hat, dann werden auch die vielen Frauenorganisationen und -Kreise dieser schönen Metropole des Mittelwestens dankgreifender Vorarbeit mit Ermutigung, Freude und Stolz bereit sein, „Worte aus alter Welt“ zu empfangen.

Der „Bund der Frauen der Vereinigten Staaten“ veranstaltet nämlich im Zusammenhang mit dieser Ausstellung unter dem Motto „Unsere gemeinsame Sache — die Kultur“ einen großen Frauenkongress, zu dem er auch die Frauen anderer Länder herzlich einladen hat. Der Bund hat sich bemüht, die Zeitnahme namhafter Volkswirtschaftler, Pädagogen und Soziologen aus vielen Ländern zu sichern, die über den Gang der heutigen Entwicklung auf den verschiedenen Gebieten und die Rolle der Frau beim Aufbau der modernen Welt sprechen werden. Weiter hat der „Bund“ in der Halle für Sozialwissenschaften Material zur Schau zusammengetragen, das die Leistungen der Frauenorganisationen auf der Welt zeigt. Dieser Kongress wird von der letzten 100 Jahre einberufen. Zu diesem Behufe hat er durch eine Abhimung im ganzen Lande Ausschüsse und Kommissionen ernannt, die nach der Meinung der Frauen viele Gesetze aufbringen.

Die nach folgenden Frauen, auf die die meisten Stimmen entfielen, sind: Jane Addams, Carrie Chapman-Catt, Helen Keller, Amelia Earhart und Dr. Mary E. Woolley. An Frauen, die zwischen dem Jahre 1893 und 1933 gelebt haben, wurden gewürdigt: Mary Baker-Eddy, Clara Barton, Frances C. Willard, Susan B. Anthony, Carrie Becher Stone, Julia Ward Howe und Mary Snow.  
Unsere Leserinnen werden sich erinnern, daß auch unter dem Namen „Frauenkongress“ wird unter dem Titel der Frauen viele Jahre zusammengeführt. Es ist ein Wunsch der amerikanischen Frauen zur Weltausstellung hinüber gelangt hat.

**Von Büchern.**

Die Regelung der Frauennarbeit. Eschen H., hat eine Tabe nach dem französischen Text, die Studie des Internationalen Arbeitsamtes

über die gesetzliche Regelung der Frauennarbeit enthalten. In einem handlichen Band sind klar und verständlich die wichtigsten und verschiedensten Materialien zusammengefaßt. Die Hauptprobleme behandeln den Mutterdienst, die Arbeitsvorbereitungen einschließlich der Regelung der Nacharbeit, die gesetzliche Verbütung geschlechtlicher und sexueller Beziehungen der Frauen bei der Arbeit, die den Frauen vorteilhaften Arbeitsstellen, die verschiedenen Einrichtungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Frauen, (z. B. Vorschriften über Einzelheiten) die Frage der Lohnregelung, Probleme der Frauennarbeit im Zusammenhang mit der zivilrechtlichen und allgemein politischen Stellung der Frauen und endlich die Beteiligung der Frauen an der Arbeitsgerichtsbarkeit. Zahlreiche Inhaltsverzeichnis erleichtern den Gebrauch und geben dem Werk den Charakter eines Nachschlagewerkes. Die Kapitel werden meistens durch allgemeine Verordnungen eingeleitet, die sich in absteigender Reihenfolge an der Arbeitsgerichtsbarkeit. Zahlreiche Einzelheiten erleichtern den Gebrauch und geben dem Werk den Charakter eines Nachschlagewerkes. Die Kapitel werden meistens durch allgemeine Verordnungen eingeleitet, die sich in absteigender Reihenfolge an der Arbeitsgerichtsbarkeit. Zahlreiche Einzelheiten erleichtern den Gebrauch und geben dem Werk den Charakter eines Nachschlagewerkes.

**Veranstaltungs-Anzeiger**

**Biel:** Donnerstag, den 18. Mai, 15 Uhr, in der Kaffeehalle Neulerber, Reieröfner 240, 1. St.; Frauenvereine beider Basel, Jahresversammlung, Jahresberichte von Baselbieter und Biel-länder. Rechnungsbericht. Freizeitsport und jugendlichen Mädchen. Vortrag von Prof. Dr. Martha Wiedler, Leiterin des sozialen Betriebsjahres. Anschlussfeier. Donnerstag, den 17. Mai, 15 Uhr. Frauennarbeit. Vortrag und Umgrünung. Verbindung des Sonnenbades auf St. Margarethen.  
**El. Gallen:** Dienstag, den 16. Mai, 20 Uhr, im Café Neumann: Union für Frauennarbeit. Donnerstag, den 17. Mai, 15 Uhr. Jahresversammlung. 1. Statuten. Wirtschaftl. 2. Bandwirksamkeit. 3. Gerechtigkeit und Erblichkeit. Vortrag von Frau Winifred Leuthold in der.

**Freizeitheim im Tessin, Rolle Bonco, Locarno:** 10.—10. Mai: Die natürliche Körperpflege. Wilhelm Oberli, Zürich. Wie erhalten wir uns gesund. Vortrag über Frauennarbeit und Stadtleben. Mit praktischen Übungen.  
21. Mai bis 1. Juni: Freizeit als Kraftquelle. Dr. H. F. Schatz, Zürich. Es soll beachtet werden, dass die Natur, nat. vorzuzugelt-fähiger Reime in uns anzuregen.

**Maientage = Persiltage!**



alles nur mit Persil gewaschen!

**Ihre Weisswäsche wartet auf den grossen Waschtage**  
Wie froh sind Sie da über PERSIL.

Sie haben es stets zur Hand — die Anwendung ist einfach — Sie sparen Zeit und Geld. Durch Persil erhalten Sie eine herrlich weisse, blütenreine, frisch duftende Wäsche.

Persil reinigt und desinfiziert die Wäsche selbsttätig, ohne dass Sie reiben müssen. Kein mühsames Vorwaschen ist mehr nötig, keine Zusätze verteuern das Waschen. Die Wäsche wird nach vorherigem Einweichen in Henco-bleichsoda nur einmal ¼ Stunde in Persil-Lauge gekocht.

**HENKEL & CIE. A. G., BASEL**

1. Am Abend Einweichen der Wäsche in kalter Henco-Lauge.
2. Am Morgen Waschkessel zur Hälfte mit kaltem Wasser füllen und durch Henco weich machen.
3. Persil in besonderem Gefäss kalt auflösen und in den Waschkessel schütten.
4. Wäsche locker einlegen, Feuer anzünden, ¼ Stunde kochen lassen.
5. Gründlich spülen, erst heiss, dann kalt. Dem ersten Spülwasser Sulfwasser-Sil kalt aufgelöst, beigeben.

**Manz Konfitüren**

**Sehr fein**

Melange	Fr. -40
Zwetschgen	„-45
Johannisbeer	„-50
Heidelbeer	„-60
Brombeer	„-65
Kirschen	„-75
Orangen-Konfitüre	„-80
Weichselkirschen	„-80
Himbeere	„-85
Hagebutten	„-90
Erdbeere	„-65
Aprikosen	„-85
Preiselbeeren	„-80
Wacholder-Latwerge	„1.20

echt kontr. Bienehonig „2.50  
Kunstthong „-80  
Apfel-Gelee „-80  
Quitten-Gelee „-70  
Himbeer-Gelee „-75  
Stachelbeer-Gelee „-85  
Holder-Gelee „-80  
Melasse „-40

**MANZ**, Zähringerstr. 24, Zürich  
Telephon 21.758  
Bei größeren Bezügen verlangen Sie Spezial-Offerte.

**Salat Obstessig**

mit dem **Jurell-Käse**  
Tel. 67020 oder 67027  
P. 5662 Z.

**Flechten**

jeder Art, auch Barflechten, Hautausschlag und veraltet, besetzt die vielbewährte Flechtensalbe „Myra“, Preis kleinerer Pack. Fr. 3.—, beziehen durch die Apotheke Pfla. Staras. P. 61-1.01

**Ferien an der Adria**  
bei Schweizerfamilie, freie Lage am Meer, nahe Triest. Bäckerhand. Vegetar. u. Rohkost. Gropfenlager u. Schlafen im Freien möglich. Bei 3 Mahlzeit, 12-25 Lire täglich. Juni bedeutet Bahnmässigkeit. Grenze bis Triest. Referenz: Engel Ing. Lutz, Trieste Via Valdirito 9. 3972

**Jetzt, da die Früchte rar, die herrlichen**

**Hefo Spalierbirnen!**



**Denzburger**

Spalierbirnen, Williams, mittlere	1.60
Brombeeren	1.50
Erdbeeren	1.75

grosse Büchse

**HENKEL & CIE. A. G., BASEL**

**Phosfarine Pestalozzi**

stärkt Knochen und Muskeln für im Wachstum befindliche Kinder. Das Nahrungsmittel **PESTALOZZI** in Schwarz-Tee genommen, wirkt appetitanregend. 500g. Büchsen Fr. 2.25 in Apotheken, Drogenrien, Delikat. Konsum. 4 Cis. die Tasse. P. 5-51.

Das Pestalozzi feiert sein 25. Jubiläum.

**Oberägeri Erholungsheim im Lütisbach.**  
Kt. Zug 800 m ü. M.  
Kleines, ruhiges Haus für Erholungsbedürftige und Feriengäste. Staubbefrei, sonnige, aussichtreiche Lage. Diätische Zentralheizung. Das ganze Jahr geöffnet. Kein Radio. Ruderboot. Die Besitzerinnen: Schw. Hanna Küssling, Schw. Christine Nadig.

**PRIVAT KOCH SCHULE VON ELISABETH FÜLSCHER**  
PLATTENSTRASSE 86 ZÜRICH 7 TELEFON 21.461 175Z  
Dreizehnjährige Lehrtätigkeit und spätere Leitung in der PRIVAT KOCHSCHULE WIDMER

**KOCH KURS**

29. MAI
15. AUGUST